

Infineon Technologies Austria AG, Villach (IFAT)
Lagebericht per 30.09.2022



Hinweis:

Der Lagebericht enthält auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf aktuellen Planungen und Schätzungen beruhen. Sie sind nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. IFAT übernimmt dazu keine Überarbeitungsverpflichtung, Zukunftsaussagen unterliegen daher immer Risiken und Unsicherheiten.

1. Überblick über den Geschäftsverlauf 2021/22

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die Infineon Technologies Austria AG (im Folgenden die Gesellschaft bzw Infineon Austria) einen Umsatz in Höhe von 5.061 Millionen Euro und konnte damit den Vorjahreswert (3.742 Millionen Euro) um 35 Prozent überschreiten. Der Umsatz wurde in allen Segmenten gesteigert: Treiber waren vor allem energieeffiziente Lösungen für die Elektromobilität, für Rechenzentren, industrielle Anwendungen sowie für den Consumer-Bereich. Die günstige Kursentwicklung des Dollar verbunden mit Pricing 2.0 wirkten sich weiters positiv auf den Umsatz aus. Allokationsbedingt konnten keine weiteren Umsatzpotentiale gehoben werden.

Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 13 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) des Umsatzes erzielt, trotz massiver Kostensteigerungen im Material- und Energiebereich.

Das Geschäftsjahr 2021/22 war zudem noch von den Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Lockdowns in Asien unterbrachen die Lieferketten und sorgten für Verzögerungen, sowohl im Beschaffungs- als auch im Absatzbereich. Die Ukraine-Krise verschärfte diese Situation zusätzlich. Die Unsicherheit der Verfügbarkeit von Materialien wie Erdgas und Edelgasen verbunden mit massiven Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie forderten die gesamte Organisation. Durch den Einsatz von engagierten Teams konnten einerseits die Versorgungssicherheit - verbunden mit der Substitution von Gas - und andererseits das Heben von weiteren Einsparungspotentialen beim Energieverbrauch sichergestellt werden.

Die Anzahl der Mitarbeiter*innen ist im Jahresschnitt um 11 Prozent auf 4.676 Personen (Vorjahr: 4.212 Personen) gestiegen, der Endstand per September ist um 14 Prozent auf 4.961 gestiegen (Vorjahr: 4.350 Personen).

Es wurden Investitionen in Höhe von 568 Millionen Euro getätigt (Vorjahr: 452 Millionen Euro), davon für Sachanlagen 549 Millionen Euro: Rund 10 Prozent davon wurden für die Standorterweiterung in Villach, 90 Prozent für Investitionen in die neue 300-Millimeter-Dünnwafer-Technologie und neue Materialien (Siliziumkarbid und Galliumnitrid) aufgewendet.

Die Produktion wurde ohne Unterbrechung im 3-Schichtbetrieb fortgeführt und wichtige Forschungsprojekte wurden abgeschlossen. Die Entwicklungsleistung wurde weiter erhöht, insbesondere durch die Einstellung von 271 Ingenieuren*innen.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Keine

(Personelle) Veränderungen in den Tochtergesellschaften

Die Infineon Technologies Linz Verwaltungs GmbH (IFL GmbH) ist als Komplementär und reiner Arbeitsgesellschafter der Infineon Technologies Linz GmbH & Co KG (IFL KG) per 1. Oktober 2022, 0:00 Uhr ausgeschieden. Somit ist die IFL KG ab 1. Oktober 2022 an die Infineon Technologies Austria AG mit Gesamtrechtsnachfolge angewachsen.

Mit Ablauf des 30. September 2022 ist Manfred Ruhmer aus der Geschäftsführung der Infineon Technologies Linz Verwaltungs GmbH ausgeschieden.

Die Infineon Technologies Holding B.V. hat im September 2022 die Anteile an der NoBug Consulting SRL in Rumänien (17,6 Millionen Euro) und der NoBug Consulting DOO in Serbien (1,9 Millionen Euro) in die IFAT eingebracht.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Dr. Reinhard Ploss ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Andreas Brandstetter wurde in das Gremium gewählt.

2. Berichte aus den Unternehmensbereichen

2.1 Entrepreneur

Infineon Austria verantwortet weiterhin zwölf **Produktlinien aus drei Divisionen für den Gesamtkonzern**. Typische Anwendungsfelder des Bereichs „Power & Sensor Systems“ (PSS) sind beispielsweise Stromversorgungen von Servern sowie Netzteile für Notebooks, Smartphones, Tablets und Unterhaltungselektronik.

Im **industriellen Bereich** sind vor allem Leistungskomponenten der Produktlinie „Integrated Solutions & Discretes“ (ISD) aus der Infineon Division **„Industrial Power Control“** ein wichtiger Bestandteil der elektronischen Steuerung von Antrieben aller Art. In Teilbereichen der Elektromobilität - wie etwa bei Steuerelektronik-Bauteilen für den Antrieb von Elektrofahrzeugen - betreibt die Produktlinie „EDT Drivers, Discrete“ der Infineon **„Division Automotive“** das globale Geschäft aus Österreich heraus.

2.2 Forschung und Entwicklung (F&E)

An den Standorten Graz und Villach entwickeln F&E-Mitarbeiter*innen komplexe Lösungen, um die reale mit der digitalen Welt zu verbinden. Die Kompetenzen decken dabei alle Fokusbereiche von Infineon - Energieeffizienz, Mobilität, Sicherheit und Internet der Dinge - weltweit ab. Zusätzlich werden auch die Methodiken für die Entwicklung von Analog-, Mixed Signal- und Power-Schaltungen weiterentwickelt.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurde die Entwicklungskompetenz der Gesellschaft gesteigert: Die Anzahl der F&E-Mitarbeiter*innen erhöhte sich auf 2.157 (Vorjahr 1.886, entspricht plus 14 Prozent).

Trotz der Herausforderung durch die COVID-19-Pandemie konnten wichtige Entwicklungsprojekte erfolgreich umgesetzt werden. Parallel dazu trägt die strategische Initiative „Next Level of R&D“ zu einer weiteren qualitativen Steigerung der Entwicklungsperformance bei.

Die wichtigsten Projekte der Development Center im Geschäftsjahr 2021/22 werden nachfolgend überblicksartig dargestellt:

Die nächste Generation von Halbleitern für die Fahrzeugelektronik gestalten, lautet das klare Ziel im Forschungsfeld „Mobilität“ im **Development Center Automotive** (DC ATV).

Leistungselektronik und Sensorik gehen dabei eine effiziente Symbiose ein: für intelligente Lösungen mit erhöhtem Komfort bei niedrigerem Energieverbrauch bzw. zur Weiterentwicklung des automatisierten und autonomen Fahrens sowie von Elektrofahrzeugen. Hier fügen sich maßgeschneiderte Technologie- mit innovativen Produktentwicklungen zusammen und führen zu neuen Systemlösungen.

Im **Development Center Graz** (DCGR) wurde der Aufbau eines neuen Teams für die Entwicklung von Industrie-Microcontrollern abgeschlossen sowie Entwicklungsarbeiten für ein neues Produkt für den Industriemarkt im Konzernverbund gestartet. Graz ist damit nun der vierte Standort für diese Produktfamilie.

Ein Schwerpunkt des **Development Center Villach** (DCV) ist der Bereich „Microcontroller“ mit der weltweiten Verantwortung für Analog-Mixed-Signal-Knowhow. Produkte in der 28- und 22-Nanometer-Technologie (1 Nanometer = 0,000 001 Millimeter) wurden im laufenden Jahr entwickelt. Diese Komponenten kommen in der Automobilindustrie, in industriellen Anwendungen, IoT-Anwendungen, sowie in Rechenzentren und Anwendungen in der Telekommunikation zum Einsatz. Zusätzlich ist es gelungen, Systemkompetenz für 5G/6G-Basisstationen sowie für Bluetooth-Anwendungen aufzubauen. Hier sind erste Systemprojekte für 5G und Bluetooth in Arbeit.

Seit 1. Oktober 2022 wird eine weitere Betriebsstätte für Entwicklungsaktivitäten in Linz betrieben. Das **Development Center Linz** (DCL) ist aus dem Merger mit Infineon

Technologies Linz GesmbH & Co KG entstanden. Mit dem Entwicklungszentrum für Hochfrequenzbauteile in Linz ist Infineon Vorreiter im Bereich Radartechnologien für Fahrerassistenzsysteme: 2009 brachte das Linzer Team den weltweit ersten 77 GHz-Radarchip in Silizium-Germanium-Technologie auf den Markt. Diese Radarsensoren kommen bei Fahrerassistenzsystemen wie Fußgängererkennung, Abstandswarnungen und automatischen Notbremsungen zum Einsatz und machen das Autofahren sicherer und komfortabler.

Zu den weiteren Entwicklungsschwerpunkten des Linzer Teams zählen Hochfrequenzbauteile für Mobiltelefonie und Navigationsanwendungen, wie zum Beispiel Antennenschalter und Empfangsverstärker, mit deren Hilfe Endgeräte auch bei ungünstigen Empfangsbedingungen sehr hohe Datenraten erzielen können.

Für diese umfassenden bundesweiten Forschungsaktivitäten nimmt Infineon Fördermaßnahmen in Anspruch, die allen Unternehmen in Österreich und in der EU im Rahmen der jeweiligen Anspruchskriterien offenstehen. Beispiele dafür sind die Forschungsprämie (14 Prozent der jährlichen Forschungsaufwendungen als Cash-Prämie), Mittel aus Programmen der österreichischen Forschungsförderungs-gesellschaft bzw. den EU-Programmen Horizon 2020, bzw. Horizon Europe, sowie dem Public-Private-Partnership-Programm KDT (Key Digital Technologies). Eine weitere Förderung wird im Rahmen des EU-Programmes IPCEI (Important Project of Common European Interest) on Micro-Electronics in Anspruch genommen.

Ausbau Forschung und Entwicklung

Als eines der forschungsstärksten Unternehmen Österreichs investiert Infineon Austria weiterhin in den Ausbau der Infrastruktur und Ausrüstung für Forschung und Entwicklung an den Standorten Villach, Graz und Linz.

2.3 Produktion

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 1,9 Millionen Scheiben von der Innovationsfabrik Villach ausgeliefert, das entspricht 9,4 Milliarden produzierten Chips. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Leistungshalbleitern zeichnet für eine Vollausslastung der gesamten Fertigung über das ganze Jahr hindurch in allen drei Waferdurchmessern verantwortlich. Nach dem Start der Produktion in der neuen vollautomatisierten Fertigung für 300- Millimeter- Dünnyafer im August 2021 wurden die geplanten Kapazitätserweiterungen für dieses Geschäftsjahr zeitgerecht umgesetzt. Parallel boomte der Wide Band Gap (WBG)-Markt mit den neuen Halbleitermaterialien Siliziumkarbid (SiC) und Galliumnitrid (GaN), was zu einem Wandel im Produktmix in der Produktion, unterstützt durch das Projekt „Wide Band Gap Ramp“, führte.

Der Fokus in der Produktion liegt damit auf 300-Millimeter-Siliziumwafern sowie den neuen Halbleitermaterialien SiC und GaN. Siliziumtechnologien in 150- und 200-Milimetern werden großteils auf 300-Milimeter-Wafer oder in das Schwesterwerk nach Kulim transferiert, um Platz für die zukunfts-trächtigen Wide Band Gap-Technologien zu schaffen. Das

Produktionsjahr 2021/22 war darüber hinaus nicht nur von markanten Kapazitätsaufbauten in 300-Millimeter sowie SiC und GaN, sondern auch von zahlreichen Technologietransfers und Reinraumumbauten in den bestehenden Produktionshallen geprägt. Parallel dazu wurde das Team im Produktionsumfeld um 181 Fachexpert*innen erweitert.

Im Infineon Fertigungsverbund ist Villach derzeit noch der einzige Standort im Konzern, der SiC und GaN produziert. Um die prognostizierten Volumina der nächsten Jahre erfüllen zu können, wurde im Geschäftsjahr 2021/22 ein wichtiger Schritt eingeleitet und mit Kulim und dem Projekt „One Wide Band Gap“ der Startschuss für eine weitere Wide Band Gap-Produktion im Schwesterwerk in Malaysia initiiert. Ziel dabei ist es, die Produktionslinie aus Villach 1:1 in Kulim zu spiegeln.

Weiters startete die Umsetzung eines globalen „EPI Competence Centers für Wide Band Gap“ am Standort Villach. Das unterstreicht die Kompetenz des Standortes Villach als Innovationsfabrik.

Auch im Aufbau der virtuellen Megafabrik für 300-Millimeter-Dünnscheiben gemeinsam mit dem Standort Dresden wurden alle geplanten Meilensteine erreicht. Damit schafft Infineon eine einzigartige Konstellation, die Kundenbedürfnisse noch flexibler zu bedienen und setzt zeitgleich ein klares Statement als Marktführer bei Leistungshalbleitern.

2.4 Bereichsübergreifende Aktivitäten

2.4.1 Innovation Leadership

Die Innovationsinitiative von Infineon Austria wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Zu den Schwerpunkten im Geschäftsjahr 2021/22 zählte die Neuausrichtung der Initiativen:

- 1) Innovation Accelerator: Es gab zusätzlich zum „open call“ einen „guided call“ zum Thema „Nutzung von Daten“.
- 2) Strategische Themen in Zusammenarbeit mit den Divisionen, z.B. Kooperationen mit Universitäten, Forschungseinrichtungen, Startups, Kompetenzzentren, Stiftungsprofessuren, iHubs
- 3) Strategische Konzernthemen: Kompetenzzentren Wide Band Gap.

Es wurden insgesamt 32 Projekte mit einem Budget von rund 5 Millionen Euro ausgewählt und freigegeben.

2.4.2 Partnerschaften

Partnerschaften mit Industrie, Universitäten und Forschungseinrichtungen wurden weiter fortgesetzt. Dazu zählen Institutionen wie zum Beispiel das AIT (Austrian Institute of Technology), Joanneum Research, SAL (Silicon Austria Labs) sowie die Technischen Universitäten in Graz und Wien sowie die Universitäten in Innsbruck und Klagenfurt.

Für die Kooperation mit dem neu gegründeten Innovationszentrum von Fraunhofer in Klagenfurt, „KI4LIFE“, wurden diverse Projekte beauftragt. Die Umsetzung einiger Projekte wird im Geschäftsjahr 22/23 erfolgen.

Die 2016 gestartete SummerSchool wurde mit modifiziertem Konzept fortgesetzt: Es gab eine Online-WinterSchool 2022 zum Thema „Security for the connected world“ mit 94 Studierenden von 32 europäischen Universitäten.

Nach 2019 fand wieder eine SummerSchool 2022 am Standort Villach mit dem Thema „Cutting-edge chip manufacturing – ready for the mission future“ statt. Ein spannendes Programm für 47 Studierende von 23 Universitäten.

Im Rahmen der Schools konnten bei den Keynotes intern zusätzlich jeweils 300 bis 400 Teilnehmer*innen erreicht werden.

2.4.3 Vorschlagswesen

Im Sinne kontinuierlicher Verbesserung ist das interne Vorschlagswesen „YIP – Your Idea Pays“ aktiv.

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden von den Mitarbeiter*innen 1.843 Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzen von 7,6 Millionen Euro realisiert.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Der **Umsatz** von Infineon Austria betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5.061 Millionen Euro (eine Steigerung um 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 3.742 Millionen Euro). Darin enthalten sind rund 543 Millionen Euro aufgrund der Umstellung des Konzern-Verrechnungsmodells als Vorbereitung für das Ausrollen der neuen SAP-Systeme („OneSAP“) im Konzern. Diese Umstellung ist ergebnisneutral, da auch die Materialkosten um denselben Betrag anstiegen.

Das **Ergebnis vor Steuern** beträgt 663 Millionen Euro (Vorjahr: 361 Millionen Euro) und hat sich damit um 84 Prozent zum Vorjahr verbessert. Gründe dafür sind die weiterhin hohe Marktnachfrage, vollausgelastete Kapazitäten sowie Preiserhöhungen, wodurch die Teuerungen im Material- und Energiebereich überkompensiert werden konnten.

Die **Exportquote** liegt unverändert bei 100 Prozent.

Das **Einkaufsvolumen** betrug in der letzten Periode 1.171 Millionen Euro: rund 324 Millionen Euro wurden mit österreichischen Partnerfirmen realisiert, 207 Millionen Euro davon gingen an Lieferanten aus Kärnten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Erhöhung insbesondere des Sachanlagevermögens um 352 Millionen Euro, höhere Bestände um 172 Millionen Euro, höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundene Unternehmen um 142 Millionen Euro sowie höhere Finanzforderungen gegenüber verbundene Unternehmen in Höhe von 158 Millionen Euro haben zu einem Anstieg der Bilanzsumme um 758 Millionen Euro auf 3.223 Millionen Euro geführt. Dem entsprechend ist die Eigenmittelquote gegenüber dem Vorjahr von 60 auf 61 Prozent gestiegen.

Im Berichtsjahr wurde ein operativer Cash-Flow in Höhe von 742 Millionen Euro erwirtschaftet (Vorjahr: 472 Millionen Euro). Der Cash Flow aus Investitionen beträgt im Berichtsjahr 533 Millionen Euro (Vorjahr: 356 Millionen Euro), der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit zeigt einen Aufbau der Finanzverbindlichkeiten von 208 Millionen Euro (Vorjahr: Aufbau 116 Millionen Euro).

Kennzahlen

		30.9.2022	30.9.2021
		%	%
Anlagendeckung	(Eigenmittel + langfristiges <u>Fremdkapital</u>) x 100 Langfristiges Vermögen	116,7	112,5
Anspannungsgrad	<u>Fremdkapital x 100</u> Eigenmittel	63,9	66,8
Liquidität	(Flüssige Mittel + kurzfristige <u>Forderungen</u>) x 100 Kurzfristiges Fremdkapital	85,2	83,2
Eigenmittelquote gemäß § 23 URG	<u>Eigenkapital x 100</u> Gesamtkapital	61,0	60,0
Vermögensrentabilität	<u>Ordentliches Betriebsergebnis x 100</u> <u>Durchschnittliches Vermögen</u>	20,9	12,4
Eigenkapitalrentabilität	<u>Ordentliches Geschäftsergebnis x 100</u> <u>Durchschnittliches Vermögen</u>	34,2	21,0

4. Belegschaft: Infineon als attraktiver Arbeitgeber

Infineon Austria positioniert sich seit Jahren als exzellenter Arbeitgeber für engagierte und talentierte Mitarbeiter*innen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei ein hohes Maß an gelebter Diversität, die in der Unternehmenskultur fest verankert ist. Die Internationalität der Belegschaft zeigt sich mit einem Anteil von rund 30 Prozent an Mitarbeiter*innen aus 79 verschiedenen Nationen. Rund 44 Prozent aller Neueintritte im Geschäftsjahr 2021/22 kamen aus dem Ausland. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zudem zahlreiche Initiativen zur Erhöhung des Frauenanteils fortgeführt. Dieser liegt aktuell bei 21 Prozent, im Management

bei annähernd 10 Prozent. Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich die Akademikerquote auf über 57 Prozent verdoppelt. Im letzten Geschäftsjahr brachten 58 Prozent der Neueintritte einen Hochschulabschluss mit.

5. Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsmaßnahmen haben im Unternehmen weiterhin eine hohe Bedeutung. Neben umfangreiche Maßnahmen wurde auch eine jährlich erstellte Umwelterklärung mit allen umweltrelevanten Daten, Maßnahmen und Initiativen umgesetzt. Ein regelmäßiger Austausch zu Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsthemen wird mit allen relevanten Stakeholdern, zu denen auch die Behörden oder Anrainer*innen gehören, gepflegt.

Infineon Austria unterstützt mit seinen Handlungen das vom Konzern ausgesprochene Ziel der CO₂ Neutralität 2030.

Um ESG-Themen (Environment, Social, Governance) darüber hinaus und ganzheitlich zu betrachten, wurde ein „Sustainability-Board“ installiert, in welchem regelmäßig relevante Nachhaltigkeitsthemen und -maßnahmen identifiziert, diskutiert und umgesetzt werden. In diesem Board sind neben Fachexpert*innen alle drei Vorstandsmitglieder vertreten, was die die Bedeutung der ESG-Bestrebungen unterstreicht.

6. Risiken, Herausforderungen und Ausblick

Die Gesellschaft ist in das **Risikomanagementsystem** und in das **System der internen Kontrollen und internen Revision** des Infineon Konzerns integriert. Die wesentlichen Teile des Risikomanagements des Konzerns beziehen sich auf eine umfassende Risikoanalyse, die quartalsmäßig aktualisiert wird.

Wesentliche Risiken betreffen vor allem die Sicherstellung der Produktion, der Produktqualität, Vermeidung von Verzögerungen bei der Produktentwicklung sowie Gewährleistung der vereinbarten Lieferungen an unsere Kunden. Weiters ist auch die Lieferfähigkeit und Termintreue der Lieferanten ein nicht zu vernachlässigendes Risiko in der Produktionsplanung.

Weitere Risiken betreffen die Marktentwicklung und damit verbunden das (Leer)Kosten-Management, darüber hinaus die Sicherstellung der Produktqualität und die Vermeidung von Verzögerungen bei der Produktentwicklung. Auch rechtliche Risiken im Wettbewerb um Innovationsvorsprünge sind zu beachten.

Zur Steigerung der **Wettbewerbsfähigkeit** des Standortes wurden im Rahmen der Infineon „Next Level of“-Initiativen diverse Projekte zur Automatisierung und Digitalisierung initiiert bzw. weitergeführt.

Die **Produktion** war im abgelaufenen Geschäftsjahr voll ausgelastet. Das sich ändernde Produktportfolio führt zu strukturellen Investitionen:

Die neue Fertigungshalle für **300-Millimeter-Dünnyafer** wurde im Sommer 2021 fertiggestellt. Ein marktkonformer Ramp und effizientes Kosten- sowie Qualitätsmanagement stehen dabei im Fokus.

Weiters wird der Standort Villach auf **Wide-Band-Gap-Technologien** SiC und GaN umstrukturiert, um die steigende Nachfrage nach diesen neuen Materialien befriedigen zu können.

Zum laufenden **Ausbau von Forschung und Entwicklung** an den Standorten Villach, Graz und Linz verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Punkt 2.2.

Die Entwicklung von Power-Technologien und -Produkten sowie Schwerpunkte in den Bereichen Sensorik, Mikromechanik, neue Materialien sowie Automatisierung bleiben weiterhin im **Fokus der vorwettbewerblichen Entwicklung**, genauso wie die Dünnscheibentechnologien für alle Scheibendurchmesser.

Die Anzahl eingereicher Patente bleibt ein Indikator für die **Innovationskraft**. Alle Innovationen werden in enger Zusammenarbeit mit externen Partnern und Forschungseinrichtungen unter großem Engagement vorangetrieben.

Fremdwährungspositionen werden durch Devisentermingeschäfte und durch Währungs-Swaps abgesichert, die im Anhang zum Jahresabschluss erläutert werden.

Seit 2011 besteht im Unternehmen ein etabliertes und umfangreiches **Compliance Management System (CMS)**. Dieses wurde 2014 von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Prüfung von Compliance Management Systemen (IDW PS 980)“ des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland zertifiziert und im Jahr 2019 für alle österreichischen Tochtergesellschaften der Infineon Technologies Austria AG bestätigt.

Für die Standorte bestehen eigene **Business Continuity Pläne** um bestmöglich für etwaige Krisensituationen gerüstet zu sein. Diese Business Continuity Pläne werden regelmäßig überarbeitet und an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. In regelmäßigen Abständen finden Krisenstabsübungen statt, bei welchen mit internen, aber auch externen Einsatzkräften die rasche Behebung von fiktiven Störfällen geübt werden.

Durch eine als Reaktion auf die Ukraine-Krise eingesetzte Arbeitsgruppe und entsprechende Maßnahmen konnte auch der **Erdgasverbrauch** deutlich reduziert werden, wobei Erdgas im Produktionsbereich nur zu einem vergleichsweise geringen Ausmaß bei der Lösemittelverbrennung verwendet wird.

Seit 2018 ist der Standort Villach nach der ISO Norm 22301 Business Continuity Management zertifiziert. Dieses Zertifikat wurde zuletzt im Überwachungsaudit März 2022 durch den TÜV Rheinland neuerlich bestätigt.

Villach, 14. November 2022

Der Vorstand



DI Dr. Sabine Herlitschka

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Heinrich



Dr. Thomas Reisinger